

Auszug aus der Niederschrift der Sitzung des Betriebsausschusses vom 06.09.2022

TOP 6 *Verbund mit dem Wasserbeschaffungsverband Osnabrück-Süd Vorlage: 01/2022/0211*

Vorsitzender führt kurz in das Thema ein.

Herr Leimbrock gibt einleitend einen kurzen Abriss über die Historie der vergangenen drei Jahre. Das vom Ausschuss beschlossene Wasserversorgungskonzept beinhaltet als wichtigste Maßnahme den Verbund zu einem Nachbarversorger. Vorteil der vorgeschlagenen technischen Lösung ist der modulare Aufbau, der die Wasserversorgung auf Jahrzehnte sicherstellt. Der vorliegende Vertragsentwurf ist durch ein Anwaltsbüro begleitet worden. Ein wesentliches Verhandlungsergebnis sei, dass jetzt schon die Liefermenge für eine spätere Erhöhung der Wassermenge gesichert wird. Melle müsse zwar alle Investitionen finanzieren, aber der Mehraufwand des WBV für Wasserbezug und Betrieb wird nicht in voller Höhe weiterberechnet.

Frau Kruse-Wiegand betont, wie wichtig die Ressource „Wasser“ ist. Sie fragt, ob es nicht möglich sei, die Stadt Melle hier autark aufzustellen. Durch den geplanten Verbund wird eine langfristige Bindung bzw. Abhängigkeit zum WBV OS-Süd eingegangen, welche mit einem für die Bürger belastenden Preisanstieg verbunden wäre. Fraglich ist in ihren Augen auch, was passieren würde, wenn über Beckum kein Wasser mehr fließt. Die in dem Vertrag enthaltenen Berechnungen bzw. Formeln sind unverständlich und führen zur Verwirrung.

Herr Leimbrock erwidert, dass gerade die vergangenen Jahre gezeigt haben, dass die Ressource „Wasser“ im Stadtgebiet endlich ist. Die Fachbüros sehen keine technisch und wirtschaftlich darstellbare Lösung für weitere Brunnen. Bislang habe die Verbundleitung zum WBV Kreis Herford-West den erhöhten Wasserbedarf gedeckt, doch ist von westfälischer Seite keine Ausweitung der Lieferung zu erwarten. Er ist zuversichtlich, dass die deutlich größeren Versorger WBV und Wasserversorgung Beckum in der Wasserförderung breit aufgestellt sind. Beckum bezieht sein Wasser u. a. auch über Gelsenwasser, welches über noch größere Reserven verfügt. Es sei jedoch zutreffend, dass die im Vertrag enthaltene Preisgleitklausel schwer verständlich ist. Er sagt zu, hier entsprechende Informationen nachzureichen.

Herr Trenkler ergänzt, dass klar ist, dass der Wasserpreis steigt. Er wünscht sich jedoch bei dieser Berechnung Transparenz und Verständlichkeit.

Vorsitzender betont, dass die Höhe der Investitionen zum jetzigen Zeitpunkt klar benannt wurde. Bei den Indizes in der Preisgleitklausel könne jedoch nicht in die Zukunft geschaut werden.

Herr Leimbrock erläutert, dass der WBV durch eine handelsübliche Klausel in die Lage versetzt werden muss, künftige Preissteigerungen im Wasserbezug nach Melle durchzureichen. Er erläutert dies am Beispiel des seit zehn Jahren erfolgten Bezugs vom WBV Kreis Herford-West. Er sagt zu, weitere Informationen zur Preisgleitklausel

nachzureichen. (Anmerkung: Ein entsprechendes Schreiben an alle Ratsmitglieder ist am 08.09. im Ratsinformationssystem veröffentlicht worden).

Frau Kruse-Wiegand fragt explizit nach den Auswirkungen auf die Meller Bürger. Aus der Preisberechnung ist nicht zu erkennen, wie teuer das Wasser in 20 oder gar 25 Jahren sein wird.

Herr Leimbrock erläutert am Beispiel eines Musterhaushalts mit jährlich 150 m³, dass hierfür im Jahr 2021 252,00 € an Wassergeld angefallen sind. Für das Jahr 2022 steigt der Betrag auf 276 € und im Jahr 2026 sind nach Inbetriebnahme der Verbundleitung ca. 320 € zu erwarten.

Herr Landmeyer zeigt sich erfreut, dass aller Voraussicht nach der Wasserpreis nur um ca. 50 € im Jahr für eine Durchschnittsfamilie steigen wird. Er lobt, dass damit für die nächsten 30 Jahre ein guter Grundstein gelegt worden ist, denn beispielsweise steigen die Strompreise in utopischem Maß – Wasser nicht. Des Weiteren führt er aus, dass durch die Schaffung der Verbundleitung die eigenen Brunnen entlastet werden und somit mit einer Entspannung der Situation in Melle zu rechnen ist.

Vorsitzender ergänzt, dass durch die absehbare Preissteigerung auch eine Lenkungswirkung erzielt werden kann.

Herr Trenkler stimmt dem zu und ergänzt, dass er sich insbesondere in Bezug auf „Wassersparen“ eine größere Zusammenarbeit der Fachämter wünscht.

Frau Mielke lobt ausdrücklich die langfristig angelegte Kooperation mit dem WBV Osnabrück-Süd und begrüßt die geplante Lösung sehr. Ihrer Ansicht nach wird durch die Preissteigerung die Eigenverantwortung der Bürger gestärkt.

Herr Thöle lobt ebenfalls die gefundene Lösung und stimmt dem Beschlussvorschlag zu. Besonders wichtig ist ihm der Verweis auf die deutliche Erhöhung der Versorgungssicherheit, die durch den Verbund langfristig in Melle ermöglicht wird.

Herr Kruse stimmt dem Vorschlag ebenfalls zu. Er bittet aber, die Unklarheiten bei der Formel bzw. Anwendung der Indizes zu beseitigen. Er hält es für wünschenswert, wenn mehr Öffentlichkeitsarbeit betrieben würde, um stärker auf die Schonung der Ressource „Wasser“ hinzuweisen. Herr Trenkler und Frau Kruse-Wiegand stimmen den Vorrednern zu und begrüßen das gesamte Projekt der Verbundleitung. Lediglich die mangelnde Transparenz müsse beseitigt werden.

Herr Landmeyer ergänzt, dass für ihn in der Vertragsgestaltung genug Transparenz zu finden sei. Er wiederholt noch mal seinen Dank für die Umsetzung des Projektes.

Vorsitzender weist darauf hin, dass die angekündigten redaktionellen Änderungen im Liefervertrag noch eingepflegt werden müssen.

Der Ausschuss empfiehlt einstimmig bei zwei Enthaltungen folgenden

Beschlussvorschlag:

Das Wasserwerk der Stadt Melle baut eine Verbundleitung zum Wasserbeschaffungsverband Osnabrück-Süd. In einem ersten Ausbauschritt werden jährlich 320.000 m³ Trinkwasser bezogen.

Der ausgehandelte Liefervertrag (Anlage 1 a) mit einer Laufzeit von 30 Jahren wird

beschlossen.

Die Finanzmittel für die notwendigen Investitionen werden in den Wirtschaftsplänen 2023 bis 2025 bereitgestellt.

F.d.R.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Manfred Bauer', written in a cursive style.